

Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 100 (2006)
Heft: 3

Nachwort: Aus Redaktion und Redaktionskommission
Autor: Spieler, Willy

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Erfolg wäre, wenn es den Panels gelänge, den Schrei der Armen zu hören, statt ihn zu verdrängen, den Krieg gegen die Armen zu benennen, statt ihn mit flapsigen Bemerkungen noch zu schüren, Lösungsansätze im Sinne sozialer Gerechtigkeit zu erarbeiten und für alle Teilnehmenden verbindlich festzuschreiben, statt Scheindialoge anzubieten. Erfolg wäre, wenn verbale Gewalt kein Podium mehr erhielte, wenn jemand da wäre, der oder die nicht zuliesse, dass Fragen überspielt statt beantwortet würden, und wenn das Publikum keine Ausflüchte goutierte (und das mit gelben oder roten Karten auch zeigen könnte). Erfolg wäre, wenn CEOs sich vom Elend anrühren liessen, statt auf Markt und Technik zu vertrauen, ja wenn sie die Rollentabus ihrer Teppichetagen verletzten, um bei den Menschen zu sein, für die angeblich die Wirtschaft da ist.

Auch wenn die Verhältnisse alles andere als so «Erfolg versprechend» sind, dürfte der Kirchenbund nicht von Erfolg sprechen, ohne sich zuvor einer ethischen Messlatte zu vergewissern. Gemessen an den Werten, die eine Kirche vertreten,

In diesem Heft darf ich unseren neuen Kolumnisten begrüssen. Neu an ihm ist freilich nur, dass er in diesem und im nächsten Jahr für uns Kolumnen schreiben wird. Sonst ist er in den Neuen Wegen ein alter Bekannter, nicht zuletzt seit dem NW-Gespräch vor den letzten Nationalratswahlen (Heft 9/03): Josef Lang, Nationalrat Sozialistisch-Grüne Alternative Kanton Zug, Vertreter der Grünen Fraktion in der Sicherheitspolitischen Kommission, Vorstandsmitglied der Gruppe für eine Schweiz ohne Armee, Berufsschullehrer, Historiker... Seine Kolumnen werden auch, aber nicht nur «Briefe aus dem Nationalrat» sein, wie sie früher schon Hansjörg Braunschweig, Ursula Bäumlin, Ursula Leemann und Andreas Gross in unserer Zeitschrift publiziert haben.

für die sie einstehen müsste, wäre nach dem OF 2006 vom Kirchenbund ein Minimum an Selbstkritik und auch ein wenig evangelische Demut zu erwarten gewesen. Würde der Kirchenbund nicht so unbussfertig daherkommen und zum grossen Dialog-Event hochjubeln, was eine intellektuelle Beleidigung und eine moralische Zumutung war, dann könnte man der Veranstaltung ja noch eine minimale Chance einräumen. Aber bei soviel Eigenlob ist an Besserung leider nicht zu denken. •

¹ Wie schon im Vorjahr hatten Ina Praetorius und ich von der OeME-Kommission Bern-Stadt auch dieses Jahr den Auftrag erhalten, das Open Forum Davos zu beobachten und zu analysieren. Während Ina Praetorius selber wieder «vor Ort» war und die acht Veranstaltungen aus unmittelbarer Anschauung beurteilen konnte, musste ich mich wegen einer Grippe mit dem auf dem Bildschirm, im Internet oder in den Medien Gesehenen, Gehörten, Gelesenen begnügen. Das Zeichen der Zeit beruht auf dem Bericht, den ich der OeME-Kommission Bern-Stadt zukommen liess.

² So schon meine Kritik am OF 2005 und seinem Menschenrechtsdiskurs, in: Kirche als Zudienerin des WEF?, in: NW 6/05, S. 194f.

Die Begrüssung eines neuen Kolumnisten ist immer mit einem Abschied verbunden. Und mit einem Dank: **Alexander J. Seilers** «Zeit-Wörter» waren Markenzeichen für unsere Zeitschrift. Der bekannte Filmautor und Publizist lehrte uns genaues Hinschauen auf ideo-logisch geladene Begriffe wie «Kommunikation», «Wachstum» «Sicherheit», «Sparen», «Arbeitsplätze», «Reform» – oder auf problematisch ungenaue Wörter, selbst wenn sie «Genau!» heissen. Wir lernten hoffen, dass «Wegstecken» immer weniger angesagt ist, weil die totgesagte Arbeiterbewegung zu neuem Widerstand erwacht. Lieber Xandi Seiler, Deine Kolumnen waren denn auch jedes Mal ein Ereignis, nie ein «Event».

Willy Spieler